Einfache Änderungen

Und Iditarod kann dies auf eine Art und Weise tun, die nicht nur den Wettbewerb erhöht und verbessert, sondern auch dazu beiträgt, die Beziehung zwischen Iditarod-Mushern und den Hunden in ihren Rennteams zu stärken, was sowohl das Training für Iditarod als auch das Iditarod selbst für die Hunde sicherer machen wird.

So machen Sie es:

1. Bedarfsmushern, um am oder vor Aug. 1 jedes Jahr.
2. Von den Rennteilnehmern verlangen, dass sie zu diesem Zeitpunkt eine Liste von 20 gechipten Hunden ausstellen, aus denen ihr Team am Renntag bestehen wird.
3. Behalten Sie die Rennregel bei, die Musher auf maximal 16 Hunde und mindestens 12 Hunde auf der Startlinie begrenzt.

Diese Änderungen würden jemanden wie Dallas daran hindern, das zu tun, was er in diesem Jahr getan hat, und eine Gruppe von Handlern organisieren, um eine kleine Armee von Hunden mit dem schwachen Auswaschen und dem starken Aufsteigen an die Spitze zu trainieren.

Am Ende wählte Dallas das Beste von den Besten für sein Iditarod-Team 2024 aus. Dies ist ein etablierter, Seavey-Familienstil. Einige Musher scherzten damals, dass Mitch nicht einmal die Namen der Hälfte der Hunde in seinem Iditarod-Team kannte, weil so viele Handler so viele Hunde trainiert hatten, bevor die Besten für Iditarod ausgewählt wurden.

Er ist wahrscheinlich nicht der einzige Musman in dieser Situation. Das Iditarod ist jetzt voll von Teams, die viele Hunde enthalten, die für das Rennen geleast wurden, da Musher mit kleinen Zwingern versuchen, mit denen mit größeren Zwingern zu konkurrieren. Diese Mietverträge sind anscheinend das, was Eddie Burke Jr. in diesem Jahr aus dem Rennen fernhielt, nachdem er aufgrund von häuslicher Gewalt disqualifiziert und dann wieder eingestellt wurde, als die Frau, die er beschuldigt wurde, angegriffen zu haben, sagte, dass sie nicht gegen ihn aussagen wolle.

"Nachdem wir wieder eingestellt wurden", sagte er im Zuge all dessen, "war es eine Herausforderung, mein Team wieder zusammen zu sammeln und sich auf das Rennen vorzubereiten....(So) aufgrund der jüngsten Ereignisse traf ich die Entscheidung, mein Rennteam an sechs einzelne Musher zu verpachten, die im diesjährigen Iditarod antreten. Damals lag mein Hauptaugenmerk darauf, Hunde das tun zu lassen, was sie lieben."

Aber nach einer Vielzahl von Quellen ist das, was wirklich passiert ist, dass, sobald Burke disqualifiziert wurde, Zwingler, die ihn Hunde für Iditarod 2024 gepachtet hatten, ihre Hunde zurücknahmen und in einigen Fällen Vereinbarungen mit anderen Mushern trafen, um diese Hunde zu führen, anscheinend die sechs einzelnen Musher, an denen Burke gerade erst ansprach.

Diese Art von Geschäften machen einen Witz von Iditarod-Mushern, die darüber reden, wie sehr "Ich liebe meine Hunde". Wie sehr kann man einen Hund lieben, den man nur wenige Tage vor dem Rennen getroffen hat?

Um deine Hunde zu lieben, musst du zuerst deine Hunde kennen.

Diese Liebeslänade gilt ebenso für die größten Zwinger wie für gepachtete Hunde. Es ist unmöglich, 50 bis 100 oder mehr Hunde zu lieben. Es ist schwer genug, ihre Namen gerade zu halten - wenn man ihre Namen gerade halten kann.

Musher mit riesigen Zwingern kommen immer dazu, ein paar Hunde zu lieben. Es ist fast unmöglich, einen großen Haupthund nicht zu lieben, denn als [spätes, legendäres und ikonisches "Huslia Hustler"](#), bemerkte [George Attla](#), einmal beobachtete, ist ein Musher „glücklich, einen wirklich großen Haupthund im Leben zu haben“.

Solche Hunde sind etwas Besonderes. Die meisten Teamhunde in den Iditarod-Teams sind es nicht und viele sind – zumindest in Bezug auf den Rennsport – austauschbare und entbehrliche Teile. Sie sind darauf trainiert, lange Strecken zu laufen, weil das ihre Aufgabe ist, und sie werden angeheuert, um ihre Arbeit zu erledigen, und wenn ihre Leistung abfällt, wenn sie sich auf dem 1.000 Meilen langen Weg nach Nome auf den Weg nach Norden machen, werden sie an einem Iditarod-Checkpoint abgeworfen, der die Hundeverision von gefeuert wird.

Wie viel Anhaftung ein Musher mit diesen Hunden hat oder nicht, hängt weitgehend davon ab, wie viel Zeit sie zusammen verbracht haben. Wie gut ein Musher wirklich „weiß“ diese Hunde, ist ebenfalls bestimmt, wie viel Zeit sie zusammen verbracht haben.

Die Entwicklung von Problemen zu entdecken, die das Leben eines Hundes bedrohen könnten, hängt manchmal davon ab, mit der normalen Persönlichkeit, Haltung, Gang und mehr des Hundes vertraut zu sein - Veränderungen, die darauf hinweisen können, ob etwas schief geht, bevor es schlecht läuft

Die Notwendigkeit, Mushers zu erreichen, um in der Iditarod-Startlinie mit einem Team zu kommen, das aus einer relativ kleinen Anzahl von Hunden besteht, mit denen sie den ganzen Winter trainiert haben, wäre besser für die Hunde, und es würde den Wettbewerbsvorteil großer Zwinger mit einer großen Anzahl von Hunden einschränken.

Das größte Problem

Das ist natürlich, wenn Iditarod wirklich, wie es zum Nachdruck geworden ist, ein Wettbewerb sein will, bei dem es „alles um die Hunde geht“.

Wenn es auf der anderen Seite auf dem Trail bleiben will, auf dem es schon seit Jahren läuft, ist es Zeit für das Rennen, alles zu machen und Profi zu fahren:

- Beschränken Sie das Feld auf 10 oder 15 Teams.
- Richten Sie die Qualifikationsstandards für diejenigen auf, die aufgrund von Endpositionen in Mitteldistanzrennen wie dem [Kuskokwim 300 Sled Dog Race](#), dem [Copper Basin 300](#), dem [John Beargrease Sled Dog Marathon](#), dem [Race to the Sky](#) und anderen ausgewählten Veranstaltungen antreten können.

Es gibt Vorteile für Iditarod. Ein großer Teil des Rennens ist auf die Kosten für die Unterstützung von Hundeteams auf dem Trail zurückzuführen. Je mehr Lebensmittel, Stroh und andere Ausrüstung zu Remote-Kontrollpunkten geflogen werden, desto höher sind die Kosten. Je mehr Zeit das Support-Personal in diesen Kontrollpunkten aufrechterhalten werden muss, desto höher sind die Kosten. Je mehr fallengelassene Hunde von diesen

Kontrollpunkten nach Anchorage zurückgefliegen werden müssen, desto höher sind die Kosten.

In der Zwischenzeit könnte die Definition des Iditarods als „professionelles“ Rennen Iditarod ermöglichen, einige der Top-Mäher des Rennens als die „Stars“ zu fördern, die sie sein wollen. Dies könnte etwas Star-Power für das Rennen schaffen und das könnte in der heutigen Promi-getriebenen Welt nützlich sein.

Vielleicht könnte Iditarod Netflix dann dazu verleiten, das Rennen hinter den Kulissen zu bedecken, da es Formel 1 und professionelles Golf hat. Das Rennen hat bereits die Reality-TV-Stars Dallas, Sass und Holmes, um diese Idee zu starten. Sie sind bildschirmbereit und spielfreudig.

Der Nachteil dieses Ansatzes ist, dass die Popularität des professionellen Schlittenhunderennens im Zeitalter des Internets so gering sein könnte, dass so wenige interessiert sind und Iditarod nicht in der Lage wäre, das Rennen als professionelle Veranstaltung zu unterstützen.

Es gibt starke Anzeichen dafür. [ABCs Wide World of Sports verließ 1993 das Iditarod](#). Die Bemühungen, ein weiteres Fernsehsender zu finden, um über das Rennen zu berichten, schlugen fehl. Der Outdoor-Kanal und dann [The Sportsman Channel](#), zwei Kabel-TV-Sender, holten das Rennen im neuen Jahrtausend für eine Weile auf, ließen es aber anschließend fallen.

Das Iditarod übernahm schließlich die Deckung mit dem Iditarod Insider, einem Pay-to-View-Streaming-Dienst, aber der Insider scheint nur ein paar hunderttausend Kunden zu haben, was es schwierig macht, Sponsoren auf der Marktfähigkeit des Rennens zu pitchen.

[Race CEO Rob Urbach, der mit einem kurzlebigen Krypto-Schema namens IditaCoin versuchte, die Einnahmen der Organisation zu steigern](#), sagte nun [dem Wharton Magazine](#), er glaube, dass die Zukunft des Rennens in einem Gaming-Raum namens Trifecta liege. [Es ist ein Wettspiel, um den Gewinner, seine Endzeit und die Anzahl der Hunde, mit denen sie enden, vorherzusagen. Es ist ein Pilotprogramm, das wir dieses Jahr starten und erweitern wollen.](#)

Plus „IditaHealth, die im Wesentlichen den Wert der Promi-Werte von Mushern und unsere kulturelle Relevanz antippt, um Gemeinden in Alaska zu inspirieren und zu fördern, gesünder zu werden, indem sie Drogenmissbrauch, schlechte Ernährung, Inaktivität und andere Gesundheitsprobleme anspricht. Wir schaffen ein öffentliches Gut mit diesen Arten von Programmen und haben auch eins zum Lesen, genannt IditaRead.“

Und „eine gewinnorientierte Tochtergesellschaft namens Dogz. Denken Sie an Dogz als Plattformunternehmen in der milliardenschweren Hundeindustrie: Unser Geschäftsmodell besteht aus Inhalten (denken Sie an Netflix für alle Hunde), Veranstaltungen, Produkte und Dienstleistungen. Seit ich zu Iditarod kam, erwarb Dogz DockDogs, das 120 Veranstaltungen im ganzen Land beherbergt, bei denen Hunde aus Docks in Pools springen, um Höhe, Entfernung und Geschwindigkeit zu erreichen.“

Es ist schwer vorstellbar, dass eines dieser Dinge die Einnahmen hervorbringt, die notwendig sind, um das Iditarod auf ein professionelles Niveau zu bringen, aber Wharton Business

School-grad Urbach weiß vielleicht mehr über Finanzen als über eine Reihe von Hinterwood-Fans des Rodelhundrennens in Alaska.

Als er und sein Team die Spur verloren, nachdem sie im Dunkeln davon geblasen wurden, gestand er später Reportern in Nome, dass "die Iditarod-Insider-Jungs, die mir folgten, zurückgekommen waren und sie dort über mir standen. Ich dachte: "Berühren Sie mich nicht."

Warum hat er gesagt, dass er mich nicht berührt? Denn das Iditarod, das einst eine Herausforderung von Mushern und Hunden gegen die Wildnis war, hat eine Regel gegen Musher, die „Austerunterstützung“ akzeptieren.

Leider hat das Iditarod in der heutigen Zeit wenig getan, um zu verhindern, dass Hilfe von außen zu einem integralen Bestandteil des Rennens wird.

Schneemaschinen mit hellen Lichtern, die auf dem Weg geparkt sind, den Sie gerade verloren haben, machen den Weg leicht zu finden. Anstatt Swenson da draußen zu sein, der an der Vorderseite seines Teams [snowmachine skeg](#) herumwandert, nur mit dem schmalen Balken seiner Stirnlampe, um Schneemaschinenskekratzer auf Eis oder alten, schneemaschinenverdichteten Schnee zu finden, um ihm zu zeigen, wo der Weg war, hatte Sass helle Lichter, um ihn zu führen.

Das Iditarod hat weitgehend solche Bedingungen geschaffen. Die Musher auf der Rückseite beschäftigen sich manchmal immer noch mit der Wildnis; sie können immer noch manchmal wie ein Hundefeld zusammen sein, um abzuwechseln, sich gegenseitig den Weg füreinander zu brechen, wenn der Weg mit Schnee einbläst.

Was auch immer der Fall ist, Iditarod ist eindeutig an einem Punkt, an dem es eine Wahl treffen muss, ob es verkaufen will, was ist oder was war, was Änderungen in der Art und Weise erfordert, wie das Rennen funktioniert.

Es kann sich nicht weiter verkaufen, wie der Kampf von Menschen und Hunden gegen die Wildnis, die es dazu brachte, als "The Last Great Race" bezeichnet zu werden, mit dem Kampf, der weitgehend weg ist, und dem Rennen, das auf einer Strecke stattfindet, die für einen Geschwindigkeitslauf nach Nome vorbereitet ist.

Das Verkaufen dessen, was nicht mehr existiert, lässt das Rennen mehr wie Reality-TV aussehen als ein echter Wettbewerb, und es gibt die Nachteile von Anwärtern, die sich so sehr auf den Sieg konzentrieren, dass sie aufhören, "alles über die Hunde" zu sein, wie Dallas in diesem Jahr gezeigt hat.

Ein bestimmtes Segment der kleinen Fangemeinde des Iditarod besteht aus kleinen alten Damen, die mit [Fifi](#) zu Hause auf der Couch sitzen und sich mit [Fifi](#) kuscheln, und sie werden wahrscheinlich revoltieren, wenn sie jemals herausfinden, dass das Iditarod nicht alles-fun ist, all-the-time für Schlittenhunde.

Manchmal ist es harte Arbeit für Musher und Hunde, obwohl es nicht mehr so schwer ist wie früher.

Auf dem Weg zum Sieg im Jahr 2022 traf Sass in einen Boden-Blizzard in den Topkok Hills außerhalb von Nome, der die Elemente für so etwas wie eine Wiederholung des legendären, fünfmaligen Champions Rick Swensons legendären Come-from-behind-Sieg im Iditarod von 1991 hatte, aber das würde nie passieren, weil Sass den Iditarod-Film überwältigt hatte.

Als er und sein Team die Spur verloren, nachdem sie im Dunkeln davon geblasen wurden, gestand er später Reportern in Nome, dass "die Iditarod-Insider-Jungs, die mir folgten, zurückgekommen waren und sie dort über mir standen. Ich dachte: "Berühren Sie mich nicht."

Warum hat er gesagt, dass er mich nicht berührt? Denn das Iditarod, das einst eine Herausforderung von Mushern und Hunden gegen die Wildnis war, hat eine Regel gegen Musher, die „Austerunterstützung“ akzeptieren.

Leider hat das Iditarod in der heutigen Zeit wenig getan, um zu verhindern, dass Hilfe von außen zu einem integralen Bestandteil des Rennens wird.

Schneemaschinen mit hellen Lichtern, die auf dem Weg geparkt sind, den Sie gerade verloren haben, machen den Weg leicht zu finden. Anstatt Swenson da draußen zu sein, der an der Vorderseite seines Teams [snowmachine skeg](#) herumwandert, nur mit dem schmalen Balken seiner Stirnlampe, um Schneemaschinenskekratzer auf Eis oder alten, schneemaschinenverdichteten Schnee zu finden, um ihm zu zeigen, wo der Weg war, hatte Sass helle Lichter, um ihn zu führen.

Das Iditarod hat weitgehend solche Bedingungen geschaffen. Die Musher auf der Rückseite beschäftigen sich manchmal immer noch mit der Wildnis; sie können immer noch manchmal wie ein Hundefeld zusammen sein, um abzuwechseln, sich gegenseitig den Weg füreinander zu brechen, wenn der Weg mit Schnee einbläst.

Die Spitzenreiter haben jedoch Hilfe in erster Linie von bahnbrechenden Schneemaschinen, die nicht weit vorne bleiben. Für sie hat das Iditarod selbst dazu beigetragen, einen Großteil der Herausforderung aus dem Rennen zu nehmen.

„The Last Great Race on Earth“ wie der verstorbene Ian Wooldridge, ein Reporter der englischen Daily Mail, die das Ereignis 1977 bezeichnete, könnte auf ungesehen auf der Rückseite des Iditarod leben, wo die auch auch-Runs auf dem Weg nach Nome noch zu kämpfen haben, aber es ist weitgehend an der Front verschwunden.

Iditarod könnte das ändern oder zumindest versuchen. Es könnte seiner Trail-Breaking-Crew beauftragen, jederzeit 24 oder sogar 36 Stunden vor dem Bleimusher zu bleiben. Es könnte Mushern verbieten, ihre eigenen Filmteams mitzubringen, die sich manchmal in Trails oder Trails verwandelt haben, um denen zu helfen, die sie filmen. Es könnte ihnen befohlen, die SMS-Berater und Trainer in Anchorage und Fairbanks zu stoppen.

Iditarod könnte ein paar GoPros an den Schlitten von jemandem wie Sass schnallen, der in einen Sturm in den Topkoks geht, anstatt ein Filmteam auf Schneemaschinen zu schicken, um ihn zu begleiten. Es könnte die Hilfe von Medien, Sponsoren und Mushern auf dem Trail auf Schneemaschinen erbitten, um zu vermeiden, dass ihre Maschinen Vorteile oder Nachteile für mindestens die Top-10-Muster bieten.

Es könnte seine jetzt kostspieligen Qualifikationshürden liberalisieren, um mehr Musher zu ermutigen, sich zu engagieren, was möglicherweise die Bühne für neues Blut bereitet, um in die Reihen der Anwärter einzutreten. Es könnte, auf jede andere Weise, das Rennen zurück in die partizipative verlagern, jeder Mann/Frau, Event-Renn-Gründer, Joe Redington, wollte, als das Iditarod in dem Glauben begann, dass jeder im Winter hinter einem Hundeteam durch Alaska reisen sollte.

Aber zuerst muss Iditarod entscheiden, was es sein will.

Sie können nicht behaupten, dass das Rennen "alles über die Hunde" ist, wenn das Gesicht Ihres Rennens bereit ist, auf jede Anstrengung zu verzichten, um eine schnelle Behandlung für einen schwer verletzten Hund zu erhalten, weil es seinen Rennplan stören wird.

Sie können das Ereignis nicht weiter als "The Last Great Race on Earth" aufschlagen, so genannt wegen des Kampfes von Mushern und Hunden gegen die Elemente, während Sie die Technologie des Weltraums und des Internet-Zeitalters verwenden, um den Kampf auf Schritt und Tritt zu minimieren.

Erfolgreiche Sportveranstaltungen erkennen das. Die Tour de France hat es ermöglicht, dass viele neue Technologien ihre Veranstaltung infiltrieren, aber die Fahrräder, die heute im Rennen verwendet werden, sehen immer noch ähnlich wie die Motorräder von vor 100 Jahren aus und die Straßen, obwohl besser gepflastert, sind nicht so unterschiedlich.

Wenn nur das Gleiche von Iditarod-Hundselten, Iditarod-Schlittenhunden und dem Trail selbst oder sogar eines dieser drei Elemente gesagt werden könnte. Keiner von ihnen sieht aus wie das, was sie taten, als das Rennen begann.

Das Iditarod ist immer noch nicht einfach – die Anwärter im Rennen kämpfen weiterhin mit Schlafentzug – aber das Rennen ist Größenordnungen einfacher als früher. Es ist nicht mehr „The Last Great Race“, es ist jetzt eher ein „Doggy NASCAR“ oder eine „Doggy Formula 1“.